

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Prophet**

**Meyerbeer, Giacomo**

**Scribe, Eugène**

**Reilstab, Ludwig**

**Leipzig, [ca. 1880]**

Vorbemerkung

[urn:nbn:de:bsz:31-80149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80149)

## Vorbemerkung.

Nachdem die Oper: „Die Hugenotten“ vollendet und mit so außerordentlichem Erfolge aufgeführt worden war, wandte sich Meyerbeer als bald der Lösung einer neuen Aufgabe zu, einer Arbeit, die das Schmerzenskind seiner Mühe werden und deren endliche Darstellung, für die er selbst noch die zärtlichst-sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen hatte, er doch nicht mehr erleben sollte. Die „Afrikanerin“ war sogar die Veranlassung, daß er sich mit seinem langjährigen Freunde und geduldbigen Mitarbeiter Scribe ernstlich überwarf, so daß ein pikanter Proceß zwischen beiden in Sicht trat. Doch waren sie gegenseitig sich zu unentbehrlich und zu klug, und so glich sich der fatale Streit glücklich dadurch aus, daß dieser dem Maestro ein neues Buch übergab, betitelt: „Der Prophet“. Der Komposition desselben traten jedoch vorerst dadurch unabweisbare Hindernisse entgegen, als Meyerbeer im Auftrage des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, die von Mellstab gedichtete Festoper: „Das Feldlager in Schlessen“ zur Eröffnung des neu erbauten Berliner Opernhauses (7. Dec. 1844) zu schreiben veranlaßt wurde und neben vielen andern größern und kleinern Werken, angeregt durch die Prinzessin von Preußen, seine hohe Gönnerin, auch noch die Musik zu dem Trauerspiele: „Struensee“ seines Bruders M. Beer, componirte. Jahre waren über diesen Arbeiten hingegangen. Endlich im Januar 1848 kehrte er nach Paris zurück, um nun anhaltend und unverdrossen und durch die blutigen Ereignisse dieses verhängnißvollen Revolutionsjahres unbehelligt, an seiner neuen Oper: „Der Prophet“ thätig zu sein. Meyerbeer, von dem man immer behauptete, daß er nur sehr langsam und mühsam zu arbeiten pflege, vollendete in erstaunlich kurzer Zeit das große fünfaktige Werk. Doch nahmen die nachher noch vorzunehmenden Aenderungen und Kürzungen (den Krönungsmarsch componirte er dreimal) seine ganze Ausdauer und Geduld in Anspruch. Die Proben konnten bereits im Januar 1849 beginnen; am 16. April fand die erste Ausführung statt. 13 Jahre waren seit der Erscheinung der Hugenotten verfloßen, ehe Meyerbeer mit einer neuen Schöpfung wieder vor das in höchster Erwartung einem solchen Ereigniß entgegensehende Publikum der Pariser großen Oper trat.

Dr. G. M. Schletterer.

